

WER 73172 Georg Kreisler: Das Klavierwerk



Durch poetische Chansons mit grotesken oder surrealistischen Sujets, die er selbst originell am Klavier begleitete, etablierte sich Georg Kreisler (1922–2011) als eigensinniger Musikkabarettist. Solch satirischer Stil kennzeichnet auch das schmale, im US-amerikanischen Exil (bis 1955) entstandene Solo-Klavierwerk, nun von Sherri Jones, noch unter der Obhut des österreichischen Komponisten, erstmals aufgenommen. Typisch sind insbesondere die „Fünf Bagatellen“, entweder in schroffen Kontrasten zwischen Jazz und Avantgarde schwankend oder, gerade im Tempo di Valse, durch sardonisches Grinsen dieses genuin Wiener Genre parodierend. Wobei Sherri Jones in eben diesem Sinn das Uhrwerk-Motiv mit schnippsigen Akkorden dekoriert. Raffinierte Capriccios sind Drei Klavierstücke, aber ein elegisches Largo bremst hier den Humor. Anspruch auf Autorität im klassischen Format erhebt die dreisätzige Sonate: Episoden aus Ostinato und kantige Jazzriffs gestaltet Sherri Jones wie imaginäre Filmszenen, einen Walzer im Zentrum gar mit bittersüßer Ironie in skurrilen Akzentuierungen. Schließlich zeigt sich das schrullige Temperament von Georg Kreisler als polyphones Gespenst, dessen unvorhersehbaren und virtuosen Links-Rechts-Figurationen Sherri Jones en bravura meistert. Als komplettierendes Extra dieser hervorragenden postumen Würdigung für Kreisler sind „Fünf Lieder für Barbara“, seiner Ehefrau und Bühnenpartnerin über viele Jahre, zu hören.

Hans-Dieter Grünefeld

Georg Kreisler

Das Klavierwerk – Fünf Lieder für Barbara
 Sherri Jones, Klavier (k. A.), Olivia Vermeulen, Mezzosopran; Andreas Reiner, Violine
 WERGO 73172
 (Vertrieb: Schott)